



Weilrod

Ursula Konder
(06081) 918647
tz-usingen@fnp.de
www.tz-usingen.de

Anmelden für den Wald-Crosslauf

Altweilnau. 8700 Meter lang ist der Altweilnauer Wald-Crosslauf, den der TuS Weilnau am Samstag, 12. Februar, ausrichtet. Start ist um 14.30 Uhr auf dem Altweilnauer Sportplatz gegenüber dem Golfplatz. Die Strecke führt über zwei Runden und hat nach Angaben der Veranstalter „echten Crosslaufcharakter“. Anmeldungen nimmt Rainer Brechtel ab sofort unter der Telefonnummer (06083) 910212 sowie per E-Mail an laufen@tusweilnau.de entgegen. Nachmeldungen werden am Veranstaltungstag bis 14 Uhr entgegengenommen. Wer sich erst am 12. Februar anmelden möchte, tut dies im Sportlerheim, wo auch später die Siegerehrung stattfindet. *she*

Senioren fahren an die Mosel

Weilrod. Der Seniorenbeirat plant für die Zeit vom 29. Mai bis 2. Juni eine Seniorenfreizeit in Leiwien an der Mosel. Die Gruppe wird in einer behindertengerechten Vier-Sterne-Ferienanlage mit Schwimmbad, Minigolf und anderen Freizeitmöglichkeiten untergebracht. Die Kosten betragen 339 Euro pro Person im Doppelzimmer. Für ein Einzelzimmer wird ein Zuschlag von 45 Euro fällig. Die Fahrt kostet zusätzlich 20 Euro, eine Reiserücktrittsversicherung schlägt mit 11 Euro zu Buche. Im Preis inbegriffen sind Frühstücks-, Mittags- und Abendbüfett sowie Getränke, die Nutzung des Freizeitangebots, Ausflüge und eine Schifffahrt auf der Mosel. Anmeldungen nehmen Seniorenbeiratsvorsitzende Sigrid Buhlmann unter der Telefonnummer (06083) 940406 und Maria Reinhardt, erreichbar unter der Telefonnummer (06083) 533, entgegen. *she*

Vorstandswahlen bei der Wehr

Riedelbach. Die Freiwillige Feuerwehr Riedelbach wählt einen neuen Vorstand – und zwar bei ihrer Jahreshauptversammlung, die für Freitag, 28. Januar, geplant ist. Von 20 Uhr an geht es im Dorfgemeinschaftshaus des Ortsteils unter anderem auch um den Neubau des Gerätehauses und Vorhaben in diesem Jahr. *she*

Tausendsassa Reinhold Heuser

Singen, schauspielern und mit Kindern arbeiten – egal, was zu tun ist, Reinhold Heuser ist dabei. Und er hat seine Vereinskameraden schon oft auf Touren gebracht. Im wahrsten Sinne des Wortes.

■ Von Monika Schwarz-Cromm

Hasselbach. Reinhold Heuser – dieser Name ist untrennbar mit dem Männergesangsverein (MGV) Eintracht Hasselbach verbunden. Seit 54 Jahren ist Heuser aktives Chormitglied. Doch nur mit Singen allein hat sich Reinhold Heuser nicht zufrieden gegeben. Er wollte auch darüber hinaus aktiv mitarbeiten und den Verein nach außen tragen.

Das ging am besten durch die Vorstandsarbeit. Und so wurde er gleich ein Jahr nach seinem Eintritt in den Chor zum Vereinsdiener gewählt und übte diesen „Job“ bis 1961 aus. Der Vereinsdiener hatte nämlich die Aufgabe, alle Vereinsnachrichten von Haus zu Haus zu tragen. „Telefon hatten damals nur wenige“, erzählt er. Dadurch war er gleichzeitig Mitglied im Vorstand.

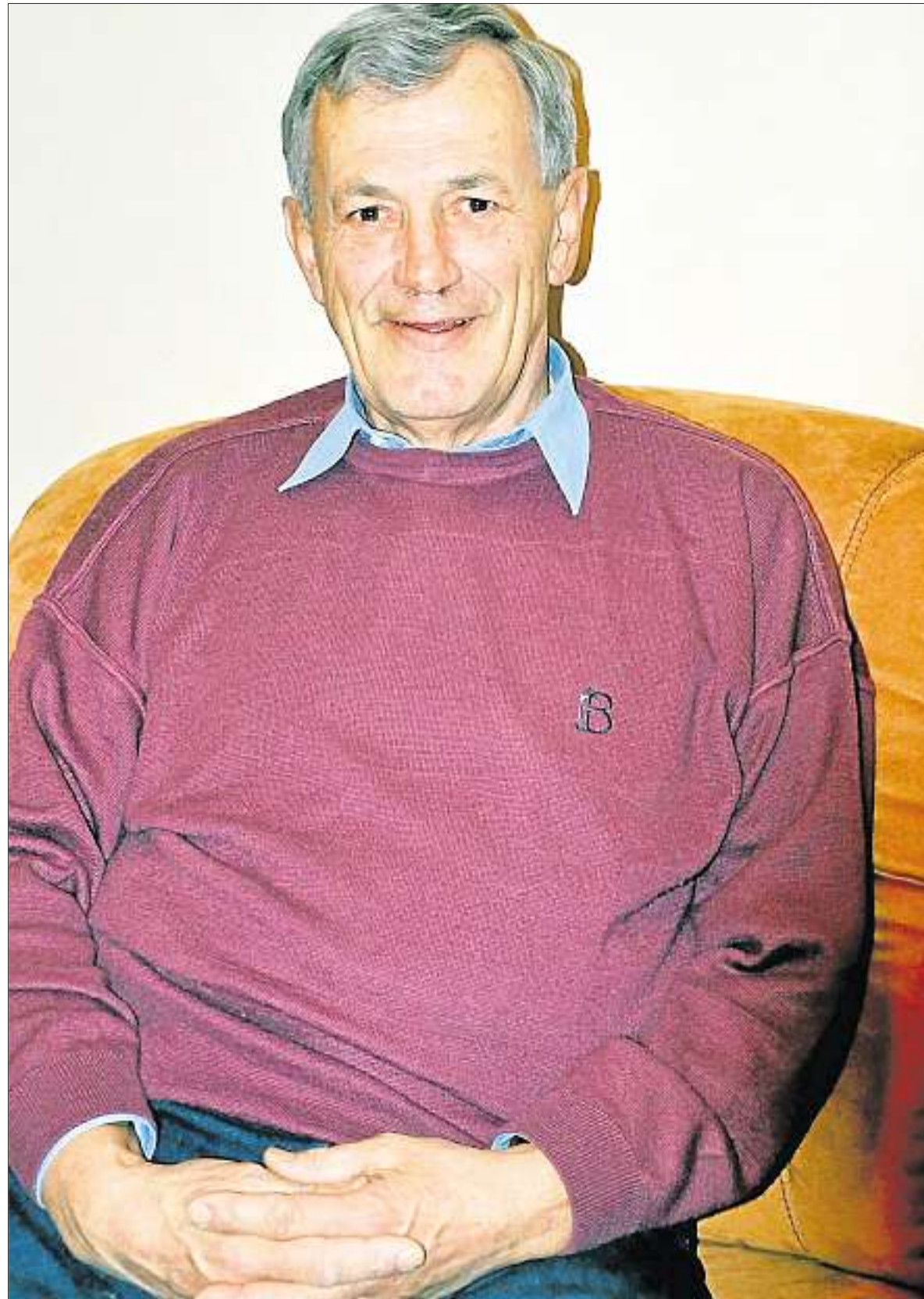
In den folgenden drei Jahren zog sich der engagierte Sänger aus der Vorstandsarbeit zurück und machte dann erneut von 1964 bis 1967 als Beisitzer im Vorstand mit. Von 1968 bis zum Jahr 2000 übernahm er als Kassierer geschäftsführende Funktion. 2001 hat sich Reinhold Heuser, wieder auf den Posten des Beisitzers zurückgezogen. Kürzlich haben ihn seine Vereinskameraden für 50 Jahre Vorstandsarbeit geehrt.

Sich zurückziehen – eigentlich kennt der Hasselbacher das ja gar nicht. Denn seit Jahrzehnten organisiert er alle Vereinsausflüge und brachte die singenden Eintrachtler nach Rom, Wien, Polen, Ungarn und auch in die Schweiz. „Auch in Deutschland haben wir so manche Gegend bereist“, erzählt er von den schönsten Ausflügen, bei denen er immer eine kleine Überraschung für alle Teilnehmer bereithält. Mal war es ein Riesenwindbeutel, ein anderes Mal der Besuch in einer Lichterhöhle.

Arbeit mit Stoppuhr

Für jeden Eintracht-Mehrtagesausflug musste Ehefrau Ingrid vorher mit ihm auf Reisen gehen. „Wir haben oft mit der Stoppuhr vorher alles besichtigt“, erzählt Ingrid Heuser. Ohne sie hätte der heute 69-Jährige längst nicht so aktiv im Verein wirken können. „Sie hat mir immer geholfen oder mir den Rücken freigehalten“, freut er sich.

Das gilt natürlich auch für die Theateraufführungen des MGV Eintracht Hasselbach. Denn wer hat wohl seit 1984 die Stücke mit



So wie auf dem Foto legt Reinhold Heuser die Hände selten in den Schoß.

Foto: Schwarz-Cromm

den Schauspielern einstudiert und alles ringsherum organisiert? Na klar, Reinhold Heuser. „Früher, in den 50ern und 60ern, stand ich als Laienschauspieler selbst auf der Bühne“, erzählt er rückblickend. 1964 war das Fernsehen dann stärker als die Lust, zum Theaterabend zu gehen. Die Begeisterung der Zuschauer schlief merklich ein.

Als es keine Vorführungen mehr gab, studierte Heuser mit den Kindern Spiele und Sketche ein. Und als diese Kinder dann älter wurden, wuchs die Idee, wieder richtige Theaterstücke zu spielen. „Für Reinhold Heuser stand fest, er ist dabei der Regisseur. Ihm zur Seite stand

damals Willi Messinger. Bis 1990 organisierten die beiden die Auführungen. Dann gab es wieder eine Theaterpause. Diesmal waren es acht Jahre.

Mädchen für alles

Doch wer Reinhold Heuser kennt, weiß, dass in seinen Adern Theaterblut fließt. „1998 haben wir dann wieder angefangen.“ Sehr erfolgreich, wie man heute weiß. Heuser ist weiterhin der Organisator und Regisseur der Stücke. Heute ist es Klaus Rumpf, der ihm dabei hilft. Denn nicht nur das jeweilige Stück selbst, auch alles, was ringsherum zu organisieren ist, fällt in sein Res-

sort. „Er ist eben das Mädchen für alles“, beschreibt es Ingrid Heuser.

Dass Reinhold Heuser bis Ende 2010 zusätzlich auch im Partnerschaftskomitee Billy-Berclau und im erweiterten Vorstand des Kinderchores Hasselbach arbeitete, dass er Mitglied des Geschichtsvereins, begeisterter Hobby-Gärtner und der „beste Opa der Welt“, ist – wer Letzteres nicht glaubt, sollte einfach mal bei den beiden Enkelchen Elisa und Linus nachfragen –, dass er seit 1982 Träger des Ehrenbriefes des Landes Hessen ist und 2003 den Ehrenbrief der Gemeinde Weilrod verliehen bekam, erzählt er ganz bescheiden nur nebenbei...

Positive Bilanz eines Sänger-Jahres

2010 war für den „MGV Eintracht Hasselbach“ ein erfolgreiches Jahr: Gute Ergebnisse bei Wettbewerben, die Tinte unterm Pachtvertrag für den Kronensaal ist trocken und guter Besuch bei den Veranstaltungen. Bis auf das Laternenfest. Hier sollen das Konzept überdacht und der Aufwand überprüft werden.

■ Von Alexander Schneider

Hasselbach. Der Männergesangsverein Eintracht 1882 Hasselbach kann mit sich zufrieden sein. Das zurückliegende Jahr 2010 war für die Herren recht erfolgreich, gesellschaftlich wie gesangstechnisch. Das zeigte die Bilanz, die Sängerspräsident Edgar Bargon am Samstag im Saal der „Krone“ bei der Hauptversammlung zog.

Die starke Präsenz – mit 51 Sängern war fast die Hälfte der 116 eingetragenen Mitglieder erschienen – unterstrich, wie sehr der Vereinsname „Eintracht“ beim MGV gelebt wird. Das Gründungsjahr 1882 macht die „Eintracht“ zum ältesten Hasselbacher Verein und lenkt den Blick schon einmal auf 2012. Dann wird der Verein 130-jähriges Bestehen feiern können.

Viele Erfolge

Bargon berichtete von 42 Gesangsproben 2010, die den Traditionsschor gesanglich vorangebracht hätten. Vize-Chorleiter Jens Heuser, der längere Zeit für den erkrankten Chor-Chef Andreas Jung eingesprungen war, habe sich dabei große Verdienste erworben, lobte Bargon. Der Erfolg habe nicht auf sich warten lassen. Bei mehreren Gesangswettstreiten habe die „Eintracht“ oft bei der Siegerehrung in der ersten Reihe gestanden.

Das Weinpreissingen in Dexheim am 16. Mai wird dem Chor nicht nur wegen des 1. Platzes in guter Erinnerung bleiben, sondern auch wegen des Preises: Die Präsentation des Liedes „Aus der Traube in die Tonne“ wurde in Naturalien belohnt – mit 108 Flaschen Wein.

Auch vor heimischem Publikum haben die Sänger auf der Bühne ihren Mann gestanden, sei es beim restlos ausverkauften Theater „Cola, Cash und Kaugummi“ im März oder beim Volksliederabend „Freunde musizieren“ zum Tag der Deutschen Einheit. Dass dem Verein der Spaß seiner Mitglieder und Freunde alles andere als „egal“ sind, wurde mit dem Abend des Mundart-Kabarettisten Peter Beck alias „Begge-Peder“ unterstrichen, wenn auch der Titel des Programms „Mir doch egal“ lautete.

Die „5. Jahreszeit“ liegt der „Ein-

tracht“ sehr am Herzen, weshalb es auch 2010 wieder gut besuchte Maskenbälle für Jung und Alt gab. Und auch am Fastnachtsdienstag zeigte der Chor wieder Flagge, wenn auch etwas anders: Kein Umzug, dafür schwärmten kleinere Fußgruppen Speck und Eier sammelnd durch Hasselbach. Die „Beute“ wurde dann beim Fastnachtsausklang im Kronensaal verzehrt. Schluss mit lustig war danach aber immer noch nicht, denn erstmals hatte die „Eintracht“ am Aschermittwoch zum Heringessen geladen, das, so Bargon in seinem Bericht, sehr gut angenommen wurde.

Finanzierungs-Rückzug

Dem traditionellen Laternenfest und dem Hasselbacher Weihnachtsmarkt waren dagegen keine großen Besucherströme vergönnt. Bargon sprach zwar von guter Stimmung und auch viel Spaß, regte zugleich aber auch an, das Konzept zu überdenken und sich die Frage zu stellen, ob der erhebliche Aufwand die Sache wert ist.

Zwei Dinge dürften für die „Eintracht“ im vergangenen Jahr wesentlich gewesen sein: Der Pachtvertrag für den Saal der Krone, den der Verein mit finanzieller Unterstützung durch die Gemeinde Weilrod in Eigenarbeit renoviert hat und der auch künftig im Mittelpunkt der Vereinsaktivitäten stehen soll, konnte unterzeichnet und umgesetzt werden.

Nicht ganz so positiv der zweite Punkt: Die „Eintracht“ hat sich aus der Finanzierung des ursprünglich von den drei Hasselbacher Gesangsvereinen („Eintracht“, „Liederkranz“ und „Frauensingkreis“) 2001 gegründeten Kinderchores zurückgezogen. Als Gründe werden Unstimmigkeiten, Alleingänge bei Entscheidungen sowie die Ausrichtung des Nachwuchschores zu einem „Elitechor“ genannt. Bereits 2009 war der Beschluss dazu von den Mitgliedern gefasst worden, 2010 wurde er umgesetzt.



Sängerschef Edgar Bargon.